Jahresbericht 2021

pro natura
Bern • Berne

Quellen sind ein stark gefährdeter Lebensraum und Inhalt eines aktuellen Projektes.
Fotos: J. Ryser

Vorwort

Trotz Virus mit Nebenwirkungen haben wir uns in gewohnter Weise und mit grossem Engagement für die Naturwerte im Kanton Bern eingesetzt. Natürlich war unser Berufsalltag erschwert, denn Sitzungen fanden mehrheitlich am Bildschirm statt, etliche Begehungen im Feld wurden ganz auf «später-wenn-alles-vorbei-ist» vertagt. Vermisst haben wir alle das Zusammensein, den Austausch und das gemeinsame Znüni.

Sich für mehr Natur überall zu engagieren, ist bekanntlich kein Sonntagsspaziergang. Für viele Akteure und die meisten Gemeinden ist das Verständnis für natürliche Zusammenhänge und Naturschutzmassnahmen gering. Natur ist, trotz gesetzlichem Auftrag, vorwiegend ein «nice to have». Ein ganz neues, niederschwelliges Projekt befasst sich darum mit «Natur im Siedlungsraum». Natur in nächster Umgebung wird als beruhigend wahrgenommen, aber vielen Interessierten fehlen das nötige Wissen und ein Startpaket zur Förderung von Schmetterlingen, Eidechsen und Wildbienen.

Zahlreich sind Wünsche und Aufforderungen aus der Bevölkerung. Die Erwartungshaltung ist gross und es gab regelmässig Anfragen und Beschwerden zu wilden Mountainbiketrails, Bauvorhaben, Baumfällungen, wüsten Holzschlägen, freiem Campieren usw.. Im Allgemeinen können wir wenig gegen diese Aktivitäten unternehmen oder müssen die Anrufenden an die Wildhut oder die Naturschutzaufsicht verweisen. Immerhin haben wir uns zu den häufig kritisierten Holzschlägen medial geäussert, und da ist nicht nur intern, sondern auch auf Seiten Forst etwas im Gang.

Im grössten Schutzgebiet, dem Hinteren Lauterbrunnental, läuft es rund mit unserem neuen Ranger Marcel Pfister. Er hat den Draht zur lokalen Bevölkerung und zu den Besuchenden in Windeseile gefunden. Im neuen Pro Natura Zentrum Eichholz sind wir dank viel Engagement und guter Zusammenarbeit auf Kurs.

Unsere fast 22’000 Mitglieder bestärken uns in unserer Arbeit, die wir mit Elan, Fachwissen und Freude weiterführen. Wir danken allen Freiwilligen und Ehrenamtlichen in den Regionalsektionen, den kantonalen Behörden und einigen politischen Akteur/innen für die stete Unterstützung zu Gunsten von mehr Natur überall.

Verena Wagner-Zürcher, Präsidentin

pro natura
Bern • Berne

Naturschutzprojekte

Unsere Naturschutzprojekte sind ein Kernpunkt unserer Arbeit zugunsten der Natur im Kanton Bern. Mit ihnen wollen wir lokal oder regional die Situation der Zielarten oder generell der Fauna/Flora verbessern. Verschiedene Projekte wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen, andere neu gestartet.

Das **Strassenböschungsprojekt** begann 2015 mit einer Sensibilisierungskampagne für die ökologische Pflege der Waldstrassenränder. Es führte weiter zur Kartierung der Kantonsstrassenböschungen mit einer neu entwickelten einfachen Methode und zu einer Vielzahl von begleitenden Massnahmen auf verschiedenen Ebenen, wie Kurse, Öffentlichkeitsarbeit, Saatgutentwicklung, Neophytenbekämpfung u.a.m. Das Projekt wurde Ende 2021 vorerst abgeschlossen, die Akteure werden aber punktuell weiter am Thema dran bleiben.

Im Suldtal unterstützten wir zusammen mit der Waldabteilung Alpen die **Kartierung der Gelbringfalter**. Es ist dies eines der wenigen Verbreitungsgebiete der Art im Kanton Bern. Die Daten sollen als Grundlage dienen zur gezielten Aufwertung ihrer Lebensräume, welche aus aufgelockerten Waldflächen bestehen.

Im Jahr 2017 übernahmen wir die Trägerschaft für das Buchprojekt **«Steinfliegen der Schweiz»** von Christian Roesti und leisteten einen Unterstützungsbeitrag. Der Autor plante ein Standardwerk zu der Artengruppe, welche einen wichtigen Indikator für die Gewässerqualität bildet. Das 630 Seiten starke Werk erschien nun im Dezember im Haupt Verlag.

Unter dem Arbeitstitel **«Natur im Siedlungsraum»** entwickelten wir ein neues Projekt, das im Frühling 2022 starten soll. Ziel ist es, Private, Gemeinden und andere Landbesitzer wie Burgergemeinden und Firmen für die ökologische Aufwertung ihrer Areale zu sensibilisieren, zu beraten sowie konkrete Verbesserungen anzustossen.

Nach dem Abschluss der ersten Umsetzungsphase des **«Masterplans Orchideenschutz Kt. Bern»**, starteten wir 2021 ein zweites fünfjähriges Folgeprojekt. Wiederum soll mit der Umsetzung der vorhandenen Aktionspläne und von Orchideenpflegekonzepten sowie mit Begleitmassnahmen die attraktive und teils gefährdete Artengruppe gezielt gefördert werden.

Auch bei der **Förderung der Geburtshelferkröte** im Emmental und Oberaargau erfolgte nach dem Abschluss eines mehrjährigen Projektes im Vorjahr die Auflage einer neuen Umsetzungsphase. Diese soll bis 2028 dauern und vermehrt auf die Werterhaltung der Schlüssellebensräume setzen, also auf Sanierungen von Fortpflanzungsgewässern. Im separaten Projekt zur Förderung der Art nördlich der Zulg befinden wir uns in der Umsetzung. Bereits wurden die ersten sechs Gewässer gebaut.

Beim laufenden **Weiherbauprogramm** zur Förderung stark gefährdeter Amphibienarten befinden wir uns in der Umsetzung der ersten Etappe, welche die Räume Grosses Moos bis Bielersee sowie entlang der Saane zwischen Laupen und Aarberg umfasst. Allerdings erweist sich die konkrete Planung aus verschiedenen Gründen als zeitraubend und es sind erst wenige Bauten erstellt worden.

Das **Quellenprojekt** bildet ein weiteres grösseres Projekt und hat zum Ziel, mit Sensibilisierungsarbeit sowie mit Renaturierungen das Bewusstsein bei den wichtigen Akteuren zu verbessern und Erfahrungen mit Aufwertungen zu sammeln. Es befand sich im vergangenen Jahr noch hauptsächlich in der Phase der Vorbereitungen und Abklärungen, doch wurde etwa bereits eine Umfrage bei den Gemeinden durchgeführt.

Das neue, unter der Trägerschaft von Pro Natura Bern entstandene Buch ist ein Standardwerk über die Artengruppe der Steinfliegen.

Der Gelbringfalter hat im Kanton Bern nur wenige Vorkommen. Foto: A. Jaun

Das Projekt **«Ökologische Entwicklung des Aareraums Berner Schachen-Aarwangen»** befand sich im zweiten Jahr der Umsetzung. Es sieht verschiedene Aufwertungsmassnahmen vor; im Berichtsjahr wurden jedoch nur kleine Arbeiten ausgeführt.

Wir beteiligten uns am Pro Natura Projekt **«Biodiversität verpachten»**, das zum Ziel hat, Landeigentümer bezüglich einer ökologischeren Bewirtschaftung ihres Landes durch Pächter zu beraten. Wir übernahmen in diesem Rahmen mehrere Beratungen.

Zusammen mit Nachbarsektionen sind wir an zwei Programmen der **Aktion Hase & Co.** beteiligt, nämlich für die Gebiete Berner Jura und Oberaargau. Im Gebiet NE/JU/Berner Jura begann 2021 die Umsetzungsphase. Im Perimeter Aargau/Oberaargau wurde die zweijährige Aufbauphase abgeschlossen. Auch hier sollen in der nun startenden Umsetzungsphase neue Projekte entwickelt und umgesetzt werden.

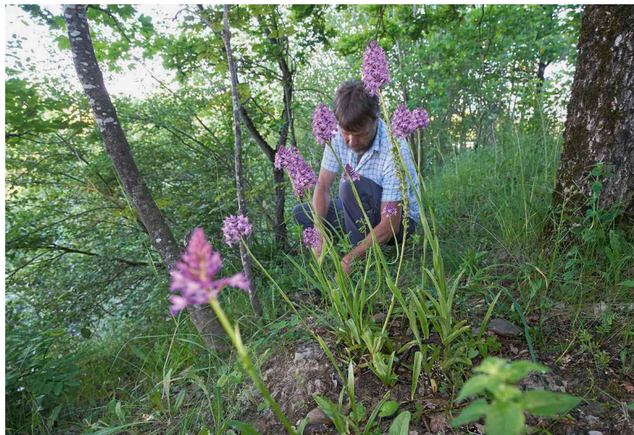
Die **Aktion Biber & Co. Mittelland** wird von Pro Natura Bern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Pro Natura Solothurn getragen. Sie widmet sich thematisch verschiedensten Gewässerbereichen wie Flüssen, Bächen, Quellen und Weiher. Die Aktion hat nun das 4. Betriebsjahr abgeschlossen und sich eine grosse Bekanntheit als gefragte Anlaufstelle erarbeitet. Dies äusserte sich z.B. in zahlreichen Exkursionen (insgesamt über 30). Auch die Nachfrage der Bevölkerung nach Beratung ist gross: 290 Anfragen trafen im 2021 bei der Aktion ein. Eine wichtige Aufgabe bildete die Öffentlichkeitsarbeit mit knapp 50 Artikeln in den Medien. Nebst den Handlungsfeldern Umweltbildung, Medienarbeit, Beratung und Management bildet die konkrete Aufwertung von Feuchtgebietslebensräumen einen wichtigen Schwerpunkt. Im Rahmen des Projekts «Weiden Stadt Bern» wurden z.B. in Zusammenarbeit mit Stadtgrün über 1000 einheimische Weiden am Aareufer gesteckt. Neu gestartet sind im vergangenen Jahr ein grösseres Projekt «Quelleninventar» im Naturpark Thal sowie Verhandlungen zum Erwerb von zwei ökologisch interessanten Waldparzellen in Rosshäusern.

Weiter machten wir drei Zusagen für die Mitfinanzierung von **Heckenpflanzungen** und unterstützten diverse **Projekte der Regionalsektionen**.

Nach Anfragen erfolgte in zahlreichen Fällen eine **Beratung** von Privaten. Die Palette reichte von einfachen Auskünften bis zu Begehungen, etwa zur Beurteilung von möglichen Lebensraumaufwertungen.

Leistungen Projektfonds: Die erwähnten Arten- und Biotopschutzprojekte werden, soweit Beiträge von uns fliessen, mit Mitteln aus dem Projektfonds von Pro Natura Bern unterstützt. Weiter erfolgten Beiträge an die Jugendgruppen.

Mehr Natur im Siedlungsraum ist das Ziel eines neuen Projektes.



Die Umsetzung des Masterplans Orchideen beschäftigt uns seit einigen Jahren.

Schutzgebiete, Naturzentrum Eichholz

Im Bereich der Schutzgebiete, einem zweiten Schwerpunkt unserer Arbeit, fanden zahlreiche Sonderarbeiten statt, die mithelfen sollen, den ökologischen Wert der Objekte zu erhalten. Zudem konnte der Grundbesitz um ein Objekt erweitert werden.

In der **Schintere** bei Thun planten wir die Teilausbaggerung des Grundwasserweihers, die Totalsanierung eines Weihers und Aufwertungen für Wildbienen. Bis Ende Jahr waren die meisten Arbeiten ausgeführt.

Entlang der **Saane bei Laupen** haben wir in früheren Jahren mehrere Weiher gebaut, die u.a. Laubfrosch und Kammmolch als Laichgewässer dienen. Einer der Weiher bei Gümmenen wurde nun totalsaniert. Zudem wurde uns ein Grundstück in der Laupenau mit einem der dortigen Weiher geschenkt.

Im Nachgang zur umfassenden Aufwertung des östlichen Moores von **Les Pontins**, das sich in unserem Besitz befindet, finden bis 2023 verschiedene Abschlussarbeiten statt. Dazu gehören Holzschläge und neue Einrichtungen für die Beweidung von Teilflächen.

Im **Schutzgebiet Brunnenkresse** bei Roggwil haben wir ein Projekt abgeschlossen, dass diverse Eingriffe umfasste. So wurden ein Waldrand und verschiedene sich ausdehnende Gehölze zurückgedrängt, eine neue Hecke gepflanzt und drei Hütten abgebrochen. Im Rahmen eines neu gestarteten Projekts sollen die Neophyten-Gehölzen eliminiert werden, die stellenweise flächige Bestände bilden. Dazu wurden bereits umfangreiche Massnahmen umgesetzt.

Mit dem Staatsforstbetrieb waren wir im Gespräch über die Schaffung eines **Waldreservats** im Glütschbachtal bei Thun und haben diverse Abklärungen getroffen. Dafür wurden die Diskussionen um ein Waldreservat im Gebiet Montoz, Court, eingestellt.

Im Gebiet **Salzacher bei Merligen** wird ein Trockenstandort von regionaler Bedeutung nach Terrainveränderungen wiederhergestellt. Wir waren in Diskussion mit dem Grundeigentümer bezüglich einer Übernahme des Gebiets, das auch ein Stück Wald umfasst, und haben eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet.

Daneben pflegten wir im gewohnten Rahmen die Schutzgebiete, deren Unterhalt in unserer Verantwortung liegt.

Im **Naturschutzgebiet Hinteres Lauterbrunnental** gab es verschiedene Veränderungen. Wir haben in der Person von Marcel Pfister, einem diplomierten Ranger, eine kompetente Person für die Schutzgebietsbetreuung gefunden. Er betreut das Gebiet während der Sommersaison vor Ort. Im Winter 2020/21 gingen mehrere überaus grosse Lawinen nieder, die viel Holz und Geröll mitrissen, eine Brücke stark beschädigten und den Zugang zur Kuhalp im Schürboden bis im September stark erschwerten. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Beweidung und die geplanten Sanierungen, welche zum Teil verzögert wurden. Dank der Unterstützung mehrerer Sponsoren konnten wir wieder ein vielseitiges Exkursionsprogramm anbieten. In Zusammenarbeit mit der Unesco-Welterbegeschäftsstelle wurden zudem mehrere Schulklassen durchs Gebiet geführt.

Ab Januar 2021 konnten wir das Infozentrum Eichholz übernehmen und neu als **Pro Natura Zentrum Eichholz** betreiben. Eine Steuergruppe aus Vertretern unserer Sektion und des Vereins Naturzentrum Eichholz, zusammen mit dem bisherigen Zentrumsleiter, haben die Eingliederung des Zentrums in unseren Betrieb vorangetrieben. Mit dem Zentrum erhält die Umweltbildung bei Pro Natura Bern einen wichtigen Stellenwert und gleichzeitig ergibt sich ein gutes Schaufenster, um unsere Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Die erste Saison unter unserer Führung brachte bereits einen neuen Höchststand bei den Führungen mit Schulklassen.

Blick in das zum Naturzentrum Eichholz gehörende Reservat.

Öffentlichkeitsarbeit

In unserem halbjährlich erscheinenden Sektionsheft, dem **Pro Natura Lokal**, beschäftigten wir uns namentlich mit den Themen Naturzentrum Eichholz, der Waldnutzung, unseren Schutzgebieten und Projekten sowie der Jugendarbeit.

Die **Internetseite** pronatura-be.ch informierte die Mitglieder über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen sowie die der Regionalsektionen.

Unser **Exkursionsprogramm** umfasste 13 mehrheitlich von den Regionalsektionen organisierte Veranstaltungen. Zehn davon konnten durchgeführt werden, eine davon vierfach. An diesen Exkursionen nahmen rund 200 Personen teil. Im Hinteren Lauterbrunnental boten wir zum zweiten Mal ein separates Exkursionsprogramm mit weiteren 6 Veranstaltungen an und produzierten dazu einen Flyer. Drei der Exkursionen wurden durchgeführt.

Im Rahmen der **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** äusserten wir uns mit Medienmitteilungen zum Naturzentrum Eichholz, zur Einsprache Verkehrssanierung Aarwangen, zum Monitoring in der Biberaue Ferenbalm sowie zu den grossen Beutegreifern und zum Herdenschutz. Vertreterinnen und Vertreter von Pro Natura Bern gaben ausserdem verschiedentlich Auskünfte an die Medien sowie Interviews. Es wurden 130 Medienzitierungen registriert.

Die Regionalsektion Jura bernois bot dank der Anstellung einer Jugendgruppenleiterin weiterhin ein umfangreiches **Jugendprogramm** an. Eine weitere Jugendgruppe besteht in der Region Thun, auch sie mit einem vielfältigen Programm. Beide wurden von uns finanziell unterstützt.

Politische Arbeit, Lobbying

Pro Natura Bern beteiligte sich im vergangenen Jahr an folgenden **Vernehmlassungen/Mitwirkungen:** Windenergieprüfräume Oberland-Ost, Revision Strassengesetz, Schutzbeschluss Tschingel, Parkplätze Sodbach (Sense), Wasserbauplan Elfenau, Revision der kantonalen Jagdverordnung. Aufwendig war die Mitwirkung zur Revision der Wildtierschutzverordnung, bei der in einer dritten Tranche knapp 40 Wildschutzgebiete überarbeitet resp. einige neu geschaffen wurden. Geäussert haben wir uns auch zu diversen Pro Natura internen Vorlagen.

Im Berichtsjahr fanden drei besonders umweltrelevante **Abstimmungen** auf kantonaler oder nationaler Ebene statt: über den Klimaartikel in der Berner Verfassung, das CO_2-Gesetz und die Pestizidinitiativen. Wir unterstützten die jeweiligen Kampagnen mit einem finanziellen Beitrag.

Der Fall **Camping Fanel** beschäftigte uns weiter mit seinen politischen Begleiterscheinungen. So gab es eine ausserordentliche Gemeindeversammlung, verschiedene Vorstösse im Grossen Rat und Lobbying auf allen Ebenen, welche uns zu gezielten eigenen Lobbyaktivitäten veranlassten.
Im Berner Jura verfolgten wir weiter das Thema **Wytweiden** (Kommission, spezifische Gesetzgebung, Integralplanung für die Bewirtschaftung, Girobroyage, Trockenmauern usw.).

An Aussprachen der Umweltorganisationen mit **Regierungsrat** Ammann und Regierungsrätin Allemann konnten wir aktuelle Entwicklungen im Umweltbereich sowie Anliegen der Umweltorganisationen besprechen.

Das Thema Wald und seine Nutzung beschäftigte uns in verschiedener Form und war auch Inhalt von Exkursionen.

Einsprache- und Beschwerdewesen

Im Berichtsjahr reichten wir vier Einsprachen ein. Ende Jahr hat die Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion die Beschwerde des Bergführervereins Grindelwald gegen die Verfügung des Jagdinspektorates von 2018 zum **eidg. Jagdbanngebiet Schwarzhorn** abgewiesen. Wir haben im Verfahren als beigeladene Partei teilgenommen und uns auch im vorangehenden Mitwirkungsverfahren für einen verstärkten Schutz der Lebensräume und der Wildtiere eingesetzt. Der jetzige Entscheid bekräftigt die Funktion der eidg. Jagdbanngebiete als geschützten Lebensraum für Wildtiere. Bei den weiteren hängigen Beschwerden gab es noch keine abschliessenden Entscheide (Rückbau der Stege beim Camping Fanel, Bau Legehennenstall in der Gemeinde Madiswil).
Wir prüften ausserdem weitere **Bauprojekte und Planungen**.

Kommissionsarbeit, Zusammenarbeit mit Amtsstellen

Vertreterinnen und Vertreter von Pro Natura Bern und ihren Regionalsektionen waren in rund 80 **Kommissionen, Begleitgruppen, Vorständen** und Pro Natura internen Arbeitsgruppen vertreten, um die Naturschutzanliegen wahrzunehmen. Die Vertretungen umfassen etwa Begleitgruppen zu geplanten Kleinwasserkraftwerken oder Wasserbauplänen, eine Arbeitsgruppe zur Windkraftnutzung im Jurabogen, Lenkungsgremien von Ökofonds, Jagdplanungsgruppen für die regionalen Wildräume oder kantonale Fachkommissionen wie die Kerngruppe Wolf oder die Arbeitsgruppe Zäune, die sich mit Wildunfällen an Zäunen, der Lebensraumzerschneidung und einem fachgerechten Herdenschutz auseinandersetzt.

Wir pflegten ausserdem den **Kontakt mit den Behörden** in den Bereichen Naturschutz, Jagd und Wald. So nahmen wir an Workshops und Aussprachen zum Thema Waldbiodiversität teil. Mit den Vorstehern des Amtes für Landwirtschaft und Natur, der Abteilung Naturförderung und dem Jagdinspektorat pflegten wir ebenfalls einen Austausch.

Dienstleistungen

Im Auftrag von Grubenbetreibern war Pro Natura Bern weiter in diversen **Grubenkommissionen** vertreten, so in den Gremien der Vigier Beton Kies Seeland Jura AG in Lyss und Safnern, der Vibeton Kies AG in Einigen (Kanderdelta), der KAGA und AVAG, Uttigen, für die Kiesgrube und Deponie Türliacher-Gestelenwald und der Ciments Vigier SA in Péry-Reuchenette.

Vereinsorgane

Die **Delegiertenversammlung** 2021 konnte aufgrund der Covid-Pandemie erneut nicht wie geplant in Utzenstorf durchgeführt werden. Die Delegierten wurden stattdessen wie im Vorjahr zu einer schriftlichen Abstimmung über die Traktanden eingeladen.

Der **geschäftsführende Ausschuss** traf sich zu sieben Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Der **Vorstand** tagte viermal. Matthias Sorg und Christian Gnägi traten aus dem Ausschuss bzw. Vorstand zurück. Die Arbeitsgruppe Strategie und Personal kam dreimal zusammen, namentlich um Personalfragen zu diskutieren. Im August hielt der Vorstand eine Retraite ab, an der die Vereinsstruktur diskutiert wurde.

Auf der **Geschäftsstelle** kündigten sich diverse personelle Wechsel an. So wurde die Stelle des Geschäftsführers ausgeschrieben und ein Nachfolger gewählt. Auch die Stelle des Projektleiters Aktion Biber wurde nach Demission des Stelleninhabers ausgeschrieben, ebenso die Stelle der Fachmitarbeiterin für das Berner Oberland (Stellenantritte im Jahr 2022). Neu zu uns stiessen der Leiter des Naturzentrums Eichholz und der neue Ranger für das Hintere Lauterbrunnental.

Jan Ryser nahm an zwei Treffen der GeschäftsführerInnen im Zentralsekretariat teil, Elisabeth Contesse an zwei Treffen mit den GeschäftsführerInnen der Romandie. Mit den Regionalsektionen pflegte die Geschäftsstelle regelmässige Kontakte und eine Zusammenarbeit bei verschiedenen Aktivitäten.

Dank

Bei unserer Arbeit zur Erhaltung und Förderung der Natur im Kanton Bern können wir auf die Unterstützung verschiedener Kreise zählen. Unser herzlicher Dank dafür gilt dafür insbesondere den Präsidentinnen/Präsidenten und Vorständen der Regionalsektionen, unserem Zentralverband, sowie der Abteilung Naturförderung, dem Fischereiinspektorat, Jagdinspektorat und Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern. Zu den regelmässigen Unterstützern unserer Projekte gehören namentlich die Ökofonds von BKW, Energie Thun, Energie Wasser Bern und Alpiq sowie der Renaturierungsfonds. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Schwerpunkte 2022

Folgende Arbeiten werden im Jahr 2022 Schwerpunkte unserer Tätigkeit sein:

Arten- und Biotopschutz
Unsere Projektarbeit wird fortgesetzt und die diversen laufenden Arbeiten weitergeführt. Dazu gehören namentlich als grösste das Weiherbauprogramm und die Amphibienförderung, das Quellenprojekt, die Umsetzung des Masterplans Orchideenschutz und die Aktionen Hase & Co. im Berner Jura und Oberaargau. Neu startet das Projekt «Natur im Siedlungsraum».

Viele sichtbare Impulse bei der Verbesserung des ökologischen Zustandes unserer Gewässer zu leisten, ist auch im 2022 das erklärte Hauptziel der Aktion Biber & Co. Mittelland. Weiterhin soll rund die Hälfte der Stellenprozente der beiden Projektleitenden für Revitalisierungen aufgewendet werden. Aktuell arbeiten wir an der Aufgleisung oder Umsetzung von 14 verschiedenen Projekten – je 7 in den beiden Kantonen Bern und Solothurn. Im laufenden Jahr steht z.B. die konkrete Umsetzung verschiedener geplanter Aufwertungen an, wie «Biberraum Dürrenroth», «Delta Frauenkappelen» oder «Bachausdolung Farnern» sowie diverse Weiherprojekte im Kanton Solothurn. Die Arbeiten zur Sensibilisierung der Bevölkerung und von Direktbetroffenen werden wie bis anhin weitergeführt. Dies mittels Exkursionen, Vorträgen, Beratungstätigkeit und Medienarbeit. Auch die Kontakte zu verschiedenen Fachstellen und die Mitarbeit in kantonalen Kommissionen sind weiterhin Bestandteile der Aktion. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die natur- und tierschutzgerechte Umsetzung des nationalen Biber-Konzeptes.

Planungen, Rechtsfälle, Politik
Die Prüfung von Planungen und Projekten auf ihre Rechtskonformität, Stellungnahmen und Mitwirkungen, die Mitarbeit in Begleitgruppen und Kommissionen sowie in begründeten Fällen der Rechtsweg bleiben dauernde Bestandteile unserer Arbeit.

Auf politischer Ebene engagieren wir uns, wenn naturschutzrelevante kantonale oder nationale Vorlagen zur Abstimmung kommen, Unterschriftensammlungen laufen oder politische Vorstösse nötig sind. Im Frühling beteiligen wir uns an der Wahlinfo der Umweltorganisationen.

Schutzgebiete, Naturzentrum
Die möglichst optimale Pflege der Schutzgebiete wird weitergeführt. Im Schutzgebiet Brunnenkresse geht die Neophytenbekämpfung weiter. Daneben bleiben wir im Gespräch mit Grundeigentümern bezüglich Landkäufen (drei Fälle sind aktuell) und der Schaffung von Waldreservaten (ein konkreter Fall).

Im Hinteren Lauterbrunnental stehen grössere Sanierungen an, einerseits werden mehrere Schindeldächer erneuert, andererseits sind bei zwei Hütten Reparaturen an der Fassade resp. an den Stützmauern nötig. Auf der Kuhalp Schürboden müssen Probleme mit der Wasserversorgung gelöst werden. Geplant sind ferner Arbeitseinsätze auf einem Trockenstandort und Exkursionen in Zusammenarbeit mit den Hotels.

Beim kürzlich übernommenen Naturzentrum Eichholz geht es weiter darum, den Betrieb zu integrieren, betriebliche Optimierungen vorzunehmen und die weiteren Aktivitäten zu planen. Das Ziel ist es, die Umweltbildung des Naturzentrums weiter auszubauen und neue Besucherkreise zu erschliessen.

Der Weiherbau wird ein wichtiger Bestandteil unserer Projektarbeit bleiben.

Jahresrechnungen 2021, Budgets 2022

Laufende Rechnung 2021	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Unterhalt Schutzgebiete	56'898.00	69'860.80	-12'962.80
Rechtsweg/Arbeiten Dritter	0.00	2'922.40	- 2'922.40
Dienstleistungen	28'615.10	0.00	28'615.10
Politische Aktionen	752.70	16'000.00	-15'247.30
Mitgliederbeiträge	269'260.00	350.00	268'910.00
Pro Natura Finanzausgleich	253'739.00	0.00	253'739.00
Personalaufwand	228'361.80	496'384.00	-268'022.20
Verwaltungsaufwand / Materialeinkauf	3'776.55	82'787.54	-79'010.99
Finanzertrag/Finanzaufwand	9'030.65	1'558.64	7'472.01
Total	**850'433.80**	**669'863.38**	**180'570.42**

Budget Laufende Rechnung 2022	
Einnahmen	976'900.00
Ausgaben	912'750.00
Saldo	64'150.00

Rechnung Projektfonds 2021	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Projekte	269'664.45	536'367.45	-266'703.00
Spenden/Legate	365'460.83	0.00	365'460.83
Finanzertrag/Finanzaufwand	0.0	71.95	-71.95
Total	**635'125.28**	**536'439.40**	**98'685.88**

Budget Projektfonds 2022	
Einnahmen	192'000.00
Ausgaben	540'580.00
Saldo	-348'580.00

Im Schutzgebiet Brunnenkresse. Foto: J. Ryser

Pro Natura Bern
Schwarzenburgstrasse 11
3007 Bern
pronatura-be.ch

pro natura
Bern • Berne